

Körperschaften ohne Körper

Dreizehn Bildpaare sind ausgestellt. Jedes ist für sich ein Abenteuer der Entdeckung. Gelebtes Leben ohne Biografien. Spuren von Gewesenem, das Sitzungszimmer als Tatort. Das Dazwischen, das menschliche Leben, kann den Raum selbst nicht verändern. Es kann nur kleine Zeichen hinterlassen und selbst die werden von Putzequipen im Nu weggewischt, weggetragen, zurechtgerückt. Dann ist alles wieder wie vorher, unberührt, sauber, ordentlich und immer künstlich beleuchtet. Die Welt bleibt draußen und das Leben mit ihr.

Vierzig Briefe hat Barbara Bühler an Treuhänder, Rechtsanwälte und Banken geschickt, von zwanzig bekam sie eine Zustimmung für ihr Projekt. Das hat sie selbst überrascht, denn sie hat allen ihr Anliegen für dieses Projekt mitgeteilt. "In einer Zeit, in der Liechtenstein als Finanzplatz so stark angegriffen wird, wollte ich auf meine Art das Innere dieses Platzes zeigen. Hier, in diesen Zimmern, geschieht das für Liechtenstein Wesentliche. Hier wird über Geld geredet, hier werden Verträge geschlossen. In Liechtenstein leben über 30.000 Menschen, und es gibt mehr als doppelt so viele 'Körperschaften'. Diese Stiftungen bezahlen Steuern, mit ihren Steuern werden Straßen gebaut und Tennishallen, mit diesem Geld werden Liechtensteiner zu Millionären. Aber die Stiftungen selbst sind eben nur 'Rechtsformen', die Menschen dahinter bleiben unsichtbar. Meine Bilder zeigen die Wirklichkeit. Da ist niemand, der etwas hätte, das man sehen könnte. Es wird Kaffee und Mineralwasser getrunken, es wird telefoniert. Das ist alles."

Anita Grüneis

Zeitschrift Kultur Oktober 2001